



mittendrin

Zeitung der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen



Seite 3

Vorstellung: Neue Leitung in der OGS

Seite 5

Thema: Im Blickpunkt Gottes

Seite 23

Buchvorstellung

Leitartikel

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Genesis 16,13

Hollywood. Roter Teppich. Applaudierende Menschen. Kameras. Wer bei einer Oscar-Verleihung nominiert ist, lässt sich gern sehen, wird gern gesehen, kann sich sehen lassen, ist angesehen. Sehen und gesehen werden! Es tut uns gut, wenn wir gesehen werden, denn das bedeutet: Wir finden Beachtung, wir werden wahrgenommen, wir genießen Aufmerksamkeit, wir gehören dazu.

Aber immer wieder stehen andere daneben und werden nicht gesehen – einfach übersehen. So wie sie, die flüchten musste aus ihrer Heimat und nun eine Fremde ist und unbekannt. Unterdrückt und gedemütigt von ihrer Arbeitgeberin darf sie die allerletzten Jobs verrichten. Schließlich wird sie zur Leihmutter gezwungen. Als das Kind in ihr wächst, wagt sie erneut die Flucht – diesmal vor ihrer Arbeitgeberin und deren Mann, für die sie das Kind austragen soll. Sie versteckt sich in der Wüste, weil sie jetzt gar nicht mehr gesehen werden will.

Doch hier, mitten in der Wüste, wird sie gesucht, gesehen und gefunden. Gott, der immer auf der Suche nach seinen Menschen ist, hat sie in der Wüste gesehen. Er schickt seinen Boten zu ihr, der sie fragt: „Hagar, wo kommst du her und wo willst du hin?“ Gott kennt sie, er spricht sie mit ihrem Namen an und es interessiert

ihn, was sie vorhat. Er hört ihr zu. Dann ermutigt er sie, verspricht ihr seinen Schutz und seine Nähe. Er verspricht ihr, dass ihr Kind eine große Zukunft haben wird. Hagar spürt, dass es Gott ist, der sie hier gefunden hat. Sie spricht mit ihm, gibt ihm Antwort und einen Namen. Sie nennt Gott „El-Roi“, was übersetzt heißt: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Das ist eine ganz besondere Bezeichnung für Gott. Und erstaunt fragt sie sich: „Habe ich wirklich denjenigen gesehen, der sich nach mir umsieht?“ Nach mir, die sonst niemand beachtet. Nach mir, die sonst niemand vermisst. Nach mir, die sonst keiner kennt und würdigt. Nach mir, die immer nur gedemütigt wird. Es gibt verschiedene Stellen in der Bibel, in denen beschrieben wird, dass Gott einen Menschen sieht. Und damit verbunden wird meistens eine Veränderung der menschlichen Situation durch Gott beschrieben. So auch hier. Gott verändert Hagar's Weg und lässt sie nicht weiter fliehen. Gott schickt Hagar aber zurück zu ihren Arbeitgebern – zu Sarai und Abram. Das Kind braucht den Schutz dieser Menschen, hier in der Wüste könnte es mit Hagar allein nicht überleben. Und tatsächlich findet Hagar die Kraft und den Mut, jetzt dorthin zurückzugehen. Sie vertraut Gott, sie weiß ihn an ihrer Seite. Er hat ihr ihr Selbstbewusstsein und ihre Würde zurückgegeben. Gott passt

auf sie auf, das reicht ihr, um den bevorstehenden Unsicherheiten ins Gesicht zu schauen.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Gott sieht Hagar, Gott sieht uns! Er sieht beharrlich nach uns, rund um die Uhr. Er ist schon da, auch wenn wir ihn noch nicht sehen. Er will uns Kraft, Mut und Vertrauen geben, unser Leben von ihm verändern zu lassen. Da, wo wir uns übersehen fühlen oder bewusst verstecken. Wo wir uns vielleicht am Ende fühlen.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Dieses persönliche Glaubensbekenntnis von Hagar ist unsere Jahreslosung für 2023. Gott hat uns im Blick in allen Lebenslagen – wenn es uns gut geht und wir glücklich sind, aber auch, wenn wir dunkle Zeiten durchleben müssen, wenn wir uns hoffnungslos und überfordert fühlen. Diese Losung will uns ermutigen, Gott zu vertrauen. Gott selbst passt auf uns auf. Die Losung lädt uns ein, unsere Wege mit Gott zu gehen – auch wenn es schwierige Wege sein können. Er sieht uns in Liebe an. Deshalb können wir ihn in unserem Leben eingreifen und Einfluss nehmen lassen, weil sein liebender Blick sieht, was das Beste für uns ist.

Christine Adolphs

Vorstellung

Neue Leitung in der OGS

Elke Schulze aus Drabenderhöhe ist die neue Leiterin unserer OGS an der Grundschule Denklingen. Sie folgt auf Katharina Penny, die im Sommer eine neue Arbeitsstelle angenommen hat.



Zunächst zu den äußeren Rahmendaten: Wer bist du? Und wo lebst du?

Mein Name ist Elke Schulze, ich bin verheiratet, habe zwei Söhne und zwei Enkel-töchter und wohne in Drabenderhöhe. Als Erzieherin habe ich einige Jahre im Kinder-garten und seit etwa 20 Jahren als Leitung im Grundschulkinderbereich gearbeitet.

Was magst du besonders an Kindern?

Alles. Wie soll man Liebe erklären...

Was sind deine Hobbys? Was machst du gerne?

Tanzen, singen, Klavier und Gitarre spielen, klettern, in der Sonne sein.

Warum ist es - deiner Meinung nach - wichtig, dass es die OGS in Denklingen gibt?

Grundsätzlich ist OGS eine gute Möglichkeit für Kinder, neben der Hilfe bei den Hausaufgaben ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, beim Spiel mit Freunden oder der Teilnahme an interessanten Angeboten. Mir macht es besonders viel Freude, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern mit dem Ziel, dass sie lebensbejahende Erwachsene werden, die wissen, dass sie von Gott angenommen und geliebt sind.

Was waren wichtige Stationen in deiner bisherigen Lebensgeschichte?

Die wichtigste Station war, dass ich mich mit 28 Jahren ganz bewusst für ein Leben mit Jesus Christus entschieden habe.

Was wünschst du dir von uns als Kirchengemeinde?

Eine gute Zusammenarbeit

Hast du ein Lebensmotto oder einen Satz, der dir sehr wichtig ist?

Denen die Gott lieben, dienen alle Dinge zu ihrem Besten.

Das Interview führte
Stefan Fritsch



Die einfachen Dinge

Wie wunderbar, Gott,
sind die einfachen Dinge:
eine Handvoll Wasser
aus der Quelle geschöpft,
ein frisches Brot,
duftend nach Hefe und Korn,
die Wohltat der Stille,
wenn der Lärm verebbt,
und immer wieder ein Wort,
das verlässlich ist,
ein freundlicher Gedanke,
der mich besucht.

Segne mir die Augen.
Bewahre mir den Blick
Für die Schönheit des Kleinen,
das groß ist, so groß.

Sabine Naegeli

Wirklich

Gott,
wie siehst du mich?

wie siehst du mich, wenn ich stöhne
über den Alltag,
der mir manchmal richtig viel
abverlangt

wie siehst du mich,
wenn ich mich verkriechen möchte,
wegen der Fehler die ich machte

wie siehst du mich,
wenn ich meine Perspektiven
für die Zukunft dunkler werden sehe?

siehst du mich als Stöhnende,
Schambesetzte, Befürchtende?

nein, mein Schatz,

für mich bist du

meine kostbare Perle,
mein Schmuckstück,
meine geliebte Tochter

so sehe ich dich,
so sehe ich dich an

wirklich

Beate Späinghaus



Im Blickpunkt Gottes

Was passiert, wenn ich erkenne, dass Gott mich tatsächlich anschaut? Eine mögliche Antwort finden Sie In Genesis 16, 1-16. Aber lesen sie doch selbst diese komplizierte Dreiecksgeschichte mit Sarai, Abram und Hager in der Fassung der Gute Nachricht:

Abrams Frau Sarai blieb kinderlos. Sie hatte aber eine ägyptische Sklavin namens Hagar. So sagte sie zu ihrem Mann: „Du siehst, der Herr hat mir keine Kinder geschenkt. Aber vielleicht kann ich durch meine Sklavin zu einem Sohn kommen. Ich überlasse sie dir.“ Abram war einverstanden, und Sarai gab ihm die ägyptische Sklavin zur Frau. Er lebte damals schon zehn Jahre im Land Kanaan. Abram schlief mit Hagar und sie wurde schwanger. Als sie merkte, dass sie ein Kind bekommen würde, begann sie auf ihre Herrin herabzusehen. Da sagte Sarai zu ihrem Mann: „Mir geschieht Unrecht, und du trägst dafür die Verantwortung! Ich habe dir meine Sklavin überlassen. Seit sie weiß, dass sie ein Kind bekommt, verachtet sie mich. Ich rufe den Herrn als Richter zwischen dir und mir an!“ Abram erwiderte: „Sie ist deine Sklavin. Mach mit ihr, was du für richtig hältst!“ Sarai ließ daraufhin Hagar die niedrigsten Arbeiten verrichten; da lief sie davon. In der Wüste rastete Hagar bei dem Brunnen, der am Weg nach Schur liegt. Da kam der

Engel des Herrn zu ihr und fragte sie: „Hagar, Sklavin Sarais! Woher kommst du? Wohin gehst du?“ „Ich bin meiner Herrin davongelaufen“, antwortete sie. Da sagte der Engel: „Geh zu deiner Herrin zurück und ordne dich ihr unter! Der Herr wird dir so viele Nachkommen geben, dass sie nicht zu zählen sind. Du wirst einen Sohn gebären und ihn Ismaël (Gott hat gehört) nennen; denn der Herr hat deinen Hilferuf gehört. Ein Mensch wie ein Wildesel wird er sein, im Streit mit allen und von allen bekämpft; seinen Brüdern setzt er sich vors Gesicht.“ Hagar rief: „Habe ich wirklich den gesehen, der mich anschaut?“ Und sie gab dem Herrn, der mit ihr gesprochen hatte, den Namen »Du bist der Gott, der mich sieht«. Darum nennt man jenen Brunnen Beer-Lahai-Roi (Brunnen des Lebendigen, der mich sieht). Er liegt zwischen Kadesch und Bered. Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram nannte ihn Ismaël. Abram war damals 86 Jahre alt.

Da ist also zunächst Sarai. Die Frau Abrams. Die bisher keine Kinder bekommen konnte. Ein Makel in der damaligen Zeit. Dabei geht es nicht nur um einen unerfüllten Lebenswunsch. Es geht um ihre Existenz, ihren Lebenssinn. Ohne Kind ist sie – ist ihr Leben – nicht vollständig. Nachvollziehbar erscheint da ihr verzweifelter Wunsch, irgendwie doch noch an ein Kind zu kommen.

Und da ist Abram. Der Patriarch der Familie. Derjenige, der eigentlich in allen Entscheidungen das letzte Wort hat. Seltsam passiv erscheint er. Er tut was Sarai ihm sagt. Lässt sich auf ihren Vorschlag ein. Vielleicht, weil er die große Not seiner Frau erkennt. Vielleicht aber auch, weil er ohne Rücksicht auf Verluste endlich zu einem – zu seinem – Kind kommen will – und ihm Sarais Vorschlag dabei gerade recht ist.

Und dann ist da schließlich Hagar. Sarais ägyptische Leibmagd. Eine Fremde, eine Außenseiterin. Als Leibmagd untersteht sie ihrer Herrin und nicht Abram, wie die anderen Diener. Leibmagd und Herrin – sie stehen also normalerweise in einem vertrauten Verhältnis zueinander. Und dennoch kann ihre Herrin Sarai über sie gebieten. Ein schiefes Machtverhältnis also von Beginn an.

Und dieses schiefe Machtverhältnis nutzt Sarai in ihrer Verzweiflung nun aus. Denn Hagar soll für die Erbauung ihrer Herrin herhalten, indem sie ihr und ihrem Mann ein Kind gebärt. Sie wird dabei nicht gefragt, ob sie dieses Kind bekommen möchte. Sie darf nicht selbst über ihren Körper, ihre Sexualität und ihre Zukunft entscheiden. Sie ist das Objekt, dass Sarai und auch Abram zu

ihrem Lebensziel bringen soll. Im biblischen Text erhält sie in dieser Situation keine Stimme. Was mag sie wohl gedacht und gefühlt haben? Hatte sie Angst was Abram mit ihr tun würde? War sie wütend, weil sie ein Kind gebären soll, bei deren Zeugung sie kein Mitspracherecht hat? Verletzt, durch den Verrat ihrer Herrin, die sie für ihre Zwecke ausnutzt? Vielleicht hatte sie auch ein wenig Hoffnung als Zweitfrau nun endlich von Abram als Person mit Gefühlen, Meinungen und Wünschen wahrgenommen und gesehen zu werden.

Hagar wird also schwanger. Daraufhin – so heißt es im Bibeltext – achtet sie Sarai gering. Keine unverständliche Reaktion. Fast trotzig stelle ich sie mir vor, nach all der erfahrenen Machtlosigkeit. Wenn ich schon kein Mitspracherecht hatte, dann nutze ich nun wenigstens meine daraus neu gewachsene Stellung. Was du, Sarai, mir angetan hast, das lasse ich dich nun spüren. Ich bin nun Zweitfrau Abrams. Ich werde ihm ein Kind gebären, nicht du.

So verständlich Hagar's Reaktion ist, so klar ist, dass Sarai das nicht auf sich sitzen lässt. Sarai fordert Abram als Patriarch der Familie zu einem offiziellen Richtspruch auf. Er soll geradebiegen, was schiefe gelaufen ist. Den Konflikt lösen, das ist als Patriarch schließlich seine Aufgabe. Und Abram? Ähnlich wie zuvor, erscheint er doch ziemlich passiv. Er unterstellt Hagar wieder Sarai's Gewalt, und positioniert sich damit eindeutig zu seiner Frau. Er geht einem Konflikt aus dem Weg.

Das alles geschieht auf Kosten Hagar's. Wieder ist sie verraten worden, diesmal von Abram. Sie hatte auf seine Zuneigung gehofft.

Doch er wendet sich ohne Zögern ab, er versucht nicht einmal zu vermitteln. Und Sarai – durch Abrams Richtspruch gestärkt – lässt Hagar ihre Macht noch stärker spüren.

Hagar ist weggelaufen. Sie ist auf der Flucht. Diese Flucht ist Befreiung, Aufbruch und Selbstaufgabe in einem. Hagar hat sich mit letzter Kraft aus ihrer bisherigen Situation befreit. Sie hat entschieden: So will sie nicht weiterleben. Aber sie weiß um die Gefahren ihrer Flucht. Sie läuft in die Wüste, einen Ort, der keine Versorgung, keinen Schutz bietet. Und sie ist eine schwangere Frau. Sie hat als entflozene schwangere Sklavin kaum eine Möglichkeit einen Mann zu finden, der sie versorgt. Und allein – als Frau in der damaligen Zeit – wird sie nicht für sich und ihr Kind sorgen können.

Schließlich gelangt sie an einen Brunnen. Einen Hoffnungsort. Mitten in der Wüste. Dort trifft sie einen Mann. Unsere Übersetzung nennt ihn einen Engel. Der spricht sie an. Mit ihrem Namen. „Hagar!“ Ein Mann der sie freundlich begrüßt, auf Augenhöhe. Obwohl er weiß, dass sie Sklavin ist. Dass muss für Hagar eine neue Erfahrung gewesen sein. Angesprochen, wahrgenommen werden, ohne ihre Situation zu beschönigen. Wenn ich diesen Teil der Geschichte höre, kann ich mir vorstellen, wie Hagar sich aufrichtet, hoffnungsvoll und gespannt ist auf das kommende Gespräch.

Der Mann fragt sie nach ihrer Herkunft und nach ihrem Ziel. Auf die erste Frage kann sie eine einfache Antwort geben: „Ich bin meiner Herrin davongelaufen.“ Auf

die zweite Frage weiß sie keine Antwort. Wo soll sie, als entflozene schwangere Sklavin schon hin? Als hätte der Mann diese Frage gehört spricht er weiter und fordert sie auf zurückzukehren. Tief schockiert stelle ich mir Hagar's Gedanken vor. Sie soll zurück an einen Ort, an dem sie gedemütigt wurde? Aus dem sie sich gerade erst befreit hat? Auch ich selbst bin fassungslos. Zu unaushaltbar erscheint es mir, dass der Bote Gottes Hagar zurückschickt. Zurück in eine Situation, in der sie unterdrückt und verraten wurde.

Was hätte ich selbst wohl an Hagar's Stelle getan? Ganz ehrlich; ich weiß es nicht. Vielleicht hätte ich diesen Mann angeschrien vielleicht hätte ich ihm sofort den Rücken zugekehrt, das Gespräch beendet und wäre erneut gedemütigt, von einem, von dem ich Rettung erhofft habe. Aber Hagar bleibt. Und der Mann spricht weiter. Er verheißt ihr einen Sohn und gibt ihm einen Namen. Ismael. (Gott hat gehört). Und er verspricht ihr: Gott hat dein Elend gesehen. Und Hagar gibt Gott, trotz der bitteren Aufforderung zurückzukehren, einen Namen. Und was für einen. „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Unvorstellbar ist das für mich. Eine Frau, die Verrat, Demütigung und Gewalt erlebt hat, ist zu einem solchen Ausspruch fähig. Die Tatsache, dass Gott ihr Leiden erkennt und an-erkennt, scheint für Hagar alles zu verändern. Anders als Sarai und Abram nimmt Gott sie wahr und an, als die, die sie ist. Als ganze, wertvolle Person. Da ist plötzlich Raum für ihr Leid. Da ist jemand, der sich für das, was sie erlebt, was sie denkt und fühlt, interessiert.

Hagar, die zuvor weggelaufen ist,

sich von der ganzen Welt und Gott verlassen gefühlt hat, ist jetzt zu einem Bekenntnis in der Lage, das voller Vertrauen ist: »Du bist ein Gott, der mich sieht.« Erleichtert klingt es. Du siehst mich ja doch!

Gesehen zu werden gibt uns Menschen Selbstbewusstsein – ich werde nicht vergessen, ich bin jemand. Gott sieht Hagar. Und Gott sieht dich. In deinen glänzenden Momenten und in deinem Leid. Mit all deinen Schwächen und Stärken, bist du angesehen bei Gott. Gott nimmt dich an. Du bist wichtig. Einfach, weil du bist. Nicht aufgrund dessen was du tust, was du leistest oder in welchen Beziehungen du stehst. Gott liebt dich, weil du bist. Mehr noch, denn umgekehrt wird ein Schuh daraus: Du bist, weil Gott dich liebt.

Ich denke, diese Liebe, diese radikale Bejahung Gottes unseres Seins, unseres Wesens, ist es, was wir „Würde“ nennen. Diese Würde, dieser Wert, kann uns nicht genommen werden. Sie ist uns als Geschöpf Gottes von Anfang an geschenkt. Auch Hagar kann diese Würde nicht von Sarai und Abram genommen werden. Denn diese Würde hängt eben nicht an ihren Lebensumständen, nicht an ihren Entscheidungen oder daran, wie andere Menschen sie behandeln. Sie hängt allein an der Zuwendung und Liebe Gottes. Daran wird Hagar erinnert, als sie den Boten Gottes trifft. Sie erkennt und erfährt Gott – durch seine Zuwendung.

An Hagar's Situation ändert sich dadurch objektiv nichts. Sie ist immer noch eine schwangere Sklavin und Sarai ist ihre Herrin. Doch die Botschaft von Gottes Liebe bleibt nicht bei dem

Anerkennen Hagar's Situation stehen. Sie will nicht nur bestärken, Gottes Zuwendung will verändern. Gott will Hagar verändern und sie lässt sich verändern.

Weil sie sich der Liebe Gottes bewusst wird, ändert sich ihr Verhältnis zu ihrer Welt und ihren Beziehungen. Sie erfährt sich selbst als freies und geliebtes Geschöpf Gottes. Deshalb bin ich mir sicher – Hagar geht ihren Weg – der immer noch ein schwerer sein wird – nun innerlich verändert.

Sie geht ihn mit der Gewissheit, dass sie – als schwangere, gedemütigte Sklavin – jetzt eine Anerkannte Gottes ist. Und jetzt stellen Sie sich doch einmal vor, dass dieser Gott ein Gott ist, der auch Sie ansieht.

Bernd Heismann

„Vom Himmel hoch da komm ich her“

Ein Weihnachtslied von Martin Luther

1) „Vom Himmel hoch da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singn und sagen will.

2) Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.

Jesus Christus ist der Heiland, der uns aus aller Not führen will und uns die ewige Seligkeit bringt. Denn er bringt die Beziehung zu Gott unserem Vater wieder in Ordnung, indem er uns die Sünde vergibt. Das kann Jesus tun, weil er „der Herr Christ, unser Gott“ ist. Nur weil er Gott ist, kann er uns erlösen. Es gibt allerdings auch nichts Menschliches, was dem Menschen Jesus fremd wäre und worin er uns nicht verstehen könnte. Er kennt unsere Ängste, Krankheiten und Versuchungen. Deshalb gibt es nichts, wo wir uns schämen müssten, ihm davon zu erzählen. In Strophe fünf greift Luther das Erkennungszeichen für das göttliche Kind aus dem Lukasevangelium wieder auf: Es liegt in Windeln gewickelt in einer Krippe. Ganz menschlich und doch ist es ein Kind, das „alle Welt erhält und trägt“.

Dieses Lied ist eines der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder. Es stammt von Martin Luther aus dem Jahr 1535. Vielleicht hat er es für die Bescherung seiner eigenen Kinder geschrieben. Er hatte damals fünf Kinder, die zwischen einem und neun Jahren alt waren.

Ursprünglich dichtete er den Text zur Melodie eines beliebten Spielmannsliedes: Ich komm aus fremden Landen her / und bring euch viel der neuen Mär. „Mär“ ist ein altes deutsches Wort für Botschaft oder Geschichte. Der Engel aus der Weihnachtsgeschichte tritt also hier als eine Art fahrender Sänger auf, wie sie damals auf den Marktplätzen die neusten Nachrichten unters Volks gebracht haben.

Die Botschaft, die uns der Engel bringt, ist eine gute Nachricht. Ein kleines Kind ist uns geboren, das uns „Freude und Wonne“ bringen soll.

3) Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.

5) So merket nun das Zeichen recht:
die Krippe, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt,
das alle Welt erhält und trägt.

Wie in einem Krippenspiel werden wir eingeladen, mit den Hirten nach Bethlehem zur Bescherung zu gehen. Dort dürfen wir uns das Weihnachtsgeschenk ansehen, das Gott uns gemacht hat: Jesus, den Sohn Gottes. Gott macht sich ganz klein und angreifbar, er legt sich uns als Kind vor die Füße. Er wird verletzlich und so für uns schwache Menschen zugänglich.

**8) Sei mir willkommen, edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast
und kommst ins Elend her zu mir:
wie soll ich immer danken dir?**

**9) Ach Herr, du Schöpfer aller Ding,
wie bist du worden so gering,
daß du da liegst auf dürrem Gras,
davon ein Rind und Esel aß!**

Luthers Lied hat insgesamt 15 Strophen. Das war nicht ungewöhnlich für die alten evangelischen Kirchenlieder. Und ich finde, es wirkt erst so richtig, wenn man sich einmal alle diese Strophen vor Augen führt. Es ist wie ein Krippenspiel zum Mitsingen, bei dem wir nach und nach an das Geheimnis von Weihnachten herangeführt werden. Nicht nur, um es zu verstehen, sondern auch, um es zu erleben. Dazu passt es, dass dem Jesuskind in Strophe 13 das eigene Herz als Krippe angeboten wird. Ein Motiv, das sich in zahlreichen Weihnachtsliedern findet. Gemeint ist damit natürlich, dass wir an Jesus glauben. Aber dieser Glaube kann doch nie nur eine Sache des Verstandes sein. Er ist eine Herzensangelegenheit, immer wieder auch ein Erlebnis des Gefühls. Dazu passt auch Strophe 14, wo wir dazu aufgefordert werden vor Freude zu springen und dem Kind dabei ein Susanne, also ein Wiegenlied, zu singen. So hat Martin Luther ein Lied geschrieben, das uns in die Weihnachtsfreude führen möchte, auf dass es uns am Ende nicht mehr auf unseren Sitzen hält.

**6) Des laßt uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.**

Zunächst einmal wird das Kind begrüßt, ganz ehrerbietig, denn der Standesunterschied soll uns durchaus bewusst bleiben: Ich Sünder*in grüße dich, den edlen Gast. Er bleibt ja nicht ein Leben lang das Jesuskind in der Krippe. Nein, er erträgt das ganze Elend, das wir in der Welt erleben, und stirbt schließlich für uns am Kreuz.

Gott lässt sich nicht nur oberflächlich auf einen Besuch auf der Erde ein, sondern der Schöpfer, durch den alle Dinge gemacht sind, hat sich ein Bett von trockenem Gras gewählt, das sonst als Futter für die Tiere dient. So tief ist er herabgestiegen.

Gottes Liebe ist nicht die eines entfernten Beobachters, der fern im Himmel sitzt und ab und zu mal ein paar Wohltaten herabregnen lässt, sondern er sucht die größtmögliche Nähe zu uns Menschen - deshalb wird er einer von uns.

**13) Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhen in meins Herzens Schrein,
daß ich nimmer vergesse dein.**

**14) Davon ich allzeit fröhlich sei,
zu springen, singen immer frei
das rechte Susanne schön,
mit Herzenslust den süßen Ton.**

Rückblick

24. Straßenfest Brüchermühle

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten wir dieses Jahr endlich wieder ein Straßenfest in Brüchermühle planen. Schon beim Einladen kam die Rückmeldung, dass sich viele nach der Pause umso mehr auf das Wochenende freuten. Am Samstag, den 20. August war es dann so weit: Ab 15 Uhr füllte sich mit und mit der Wendehammer vor dem Vereinshaus. Die Kinder konnten auf die Hüpfburg, zu verschiedenen Spielständen, zum Kinderschminken und zu unserer Farbklecksmaschine gehen. Währenddessen haben sich die Erwachsenen mit Kaffee, Kuchen, Waffeln oder Eis versorgt. Es war schön, eine Menge bekannte Gesichter zu sehen, aber auch viele neue Leute kennenzulernen. Ein Höhepunkt war wieder das „Spiel ohne Grenzen“, bei dem Gruppen von Kindern und Jugendlichen in Wettkampfspielen gegeneinander antraten. Dabei hatten sowohl Spieler als auch Zuschauer, die

teilweise bei den Spielen mit einbezogen wurden, viel Spaß. Am späten Nachmittag erzählte uns Sabrina F. aus ihrem Leben, wie sie zum Glauben gefunden hat und wie wertvoll die Beziehung zu Gott für sie ist. Statt eines Luftballonwettbewerbes haben wir uns alle in der Mitte des Wendehammers versammelt und uns in Herzform aufgestellt. Mit einer Drohne wurden ein paar Bilder gemacht, die uns auch noch in Zukunft an diesen Tag erinnern werden.

Nachdem wir den Samstag mit Grillen und Spielen haben ausklingen lassen, gab es am Sonntag unseren Straßenfest-Gottesdienst. Wir konnten uns mit Lobpreis und einem Input nochmal auf Gott ausrichten und ihn loben. Das Resteessen im Anschluss durfte natürlich auch nicht fehlen. Wir sind Gott unglaublich dankbar, dass er dieses Straßenfest wieder so reich gesegnet hat, sei es mit gutem Wetter, vielen fleißigen Helfern, reich gedeckten Tischen, guten Gesprächen oder vielen

strahlenden Gesichtern. Ein Mädchen sagte Samstagabend, bevor es nach Hause ging: „Das war einer der schönsten Tage in meinem Leben!“ So ähnlich erging es uns am Sonntag auch. Wir fühlten uns nach dem Abbau so erfüllt und beschenkt und freuen uns schon darauf, das nächste Straßenfest planen zu dürfen.

Kristin Klotz für das Straßenfestteam



Rückblick

Fahrradrallye 2022

Nach einem gelungenen CVJM Gottesdienst am 4. September, ging es weiter zur Turnhalle im Bitzenweg, wo schon die ersten Grillwürstchen gebraten wurden. Nach letzten Einweisungen der Streckenposten und Verteilung der Startnummern an die Fahrradfahrer konnte unsere Rallye dann um kurz nach 12 Uhr gestartet werden. Mit Grüßen aus Matiyazo und einem Segen für erfolgreiche 3 Stunden hat Elfi Nicodemus unser Startband durchgeschnitten. Dann

hatten die 18 Teilnehmer Zeit ihre Runden für die guten Zwecke zu drehen. Das taten Sie auch mit viel Freude und Motivation bei bestem Wetter. An der Turnhalle gab es für jede Runde viel Applaus und Ansporn weiterzuradeln. Nach Ablauf der Zeit sind alle Fahrradfahrer, Streckenposten und Unterstützer zur Siegerehrung an die Turnhalle gekommen. Hier bekam jeder Fahrer eine Urkunde mit seinen geleisteten Kilometern und dem eingefahrenen Geld.

Die jüngste FahrerIn, der älteste Fahrer, sowie der Fahrer mit den meisten Runden wurden mit einem kleinen Preis geehrt. Insgesamt sind knapp 2800€ für unsere Basar Zwecke zusammengekommen und wir sagen von Herzen DANKE für diesen erfolgreichen und gesegneten Tag

Viola Krieger



Rückblick

Waldgottesdienst 2022

Am 14. August – noch mitten in der heißen Sommerzeit – fand unser diesjähriger Waldgottesdienst statt. Ungefähr 80 Menschen, Junge, Alte, Kleine und Große machten sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den Weg – manche auch mit dem Auto. Viele hatten ihre Sitzgelegenheit unter den Arm geklemmt. Die schon bekannte Lichtung im Wald hinter Eiershagen, war auch in diesem Jahr wieder von fleißigen Helfern vorbereitet worden – der Zugang war freigeräumt, ein Altartisch aufgebaut und dekoriert, Technik für Musik und Rednerpult war eingerichtet und funktionierte. Der Wald spendete frische Luft und angenehme Kühle.

Es ist schon etwas Besonderes, hier Gottesdienst zu feiern, zu singen und Gott, den Schöpfer zu loben.

Es hat Spaß gemacht – und viele freuen sich auf das nächste Jahr.

Ruth SträBer





Rückblick

Ameland 2022

Drei Jahre nach der letzten Ameland - Freizeit konnten wir endlich wieder mit knapp 60 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Woche auf der niederländischen Nordseeinsel Ameland verbringen. Zu unserer großen Freude waren diesmal auch fünf neue Familien mit kleineren Kindern dabei, die sich schnell und unkompliziert in die Gemeinschaft integrieren konnten. Wir sind sehr dankbar für das gute Wetter, so dass wir viel Fahrrad fahren, wandern, am Strand sein und draußen spielen konnten. Dabei stand besonders die Gemeinschaft im Vordergrund; es gab viele Gelegenheiten miteinander ins Gespräch zu kommen oder gemeinsam etwas zu unternehmen. Besondere Highlights waren die Strandspiele, die Männerwanderung, der Stillespaziergang, die gemeinsame Fahrradtour zum Leuchtturm und der „Bunte Abend“. Vor den Mahlzeiten gab es biblische Impulse und Gebete und am Sonntag haben wir einen Gottesdienst zum Thema „Tür auf fürs Leben“ gefeiert. Beim traditionellen Abendgebet wurden jeden Abend zwei Lieder gesungen, eine kurze Andacht vorbereitet und der „Ameländer Abendsegen“ gesprochen. Es war eine sehr schöne Woche mit vielen tollen Erlebnissen und wertvollen Gesprächen. Wir sind Gott unendlich dankbar für diese reich gesegnete Zeit und freuen uns schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!.

Kerstin Claus-Ising

Wer möchte im nächsten Jahr dabei sein auf der Ameland-Freizeit 2023?

**Für Familien mit (jungen) Kindern
07.10.-14.10.2023**

Was erwartet euch?

- Eine Woche mit ca. 60 anderen netten großen und kleinen Menschen
- Erholung pur auf der schönen niederländischen Nordseeinsel Ameland: Strand, Meer, Wind und Drachen
- Spielmöglichkeiten am Haus, Sandkasten und Klettergerüst
- Sportangebote: Rad- und Trapcarfahren, Reiten, Tischtennis, Fußball
- Viele Gespräche, gemeinsames Spielen, gemeinsame Unternehmungen, geistliche Impulse, gemeinsamer Gottesdienst ...
- Vollpension und (einfache) Unterkunft in Familienzimmern (ohne Bad) zu einem günstigen Preis, eigenständige Anreise

Der Kostenbeitrag für die Mitreisenden kann bei der Freizeitleitung erfragt werden (Tel.: 02291 901426).

Die Anmeldungen sind ab dem 12. Dezember 2022 möglich unter folgender Email-Adresse: amelandfreizeit.info@gmail.com

Die Amelandfreizeit ist eine Freizeit der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.

Gruppentermine

Kinder

CVJM-Jungenjungschar

Freitag, 18.00–19.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

CVJM-Mädchenjungschar

14-tägig Freitags, 16.30–18.00 Uhr
Bistro Denklingen

Kindergottesdienst

Sonntag, 10.30–11.30 Uhr
im Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-Mini-Jungschar

Donnerstag, 16.15–17.45 Uhr, 14-tägig
Gemeindehaus Denklingen

Spielgruppe „Milchcafe“

für Babys im Alter von 0 - 12 Monaten mit
ihren Eltern, **Donnerstag, 09:30–11:00 Uhr**
Bistro Denklingen

Kinderchor „Notenchaoten“

Dienstag, 16.30–17.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

OK - Offener Kreis

Freitag, 18.45 - 20.15 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemein-
schaft Schemmerhausen

Haus- und Gesprächskreise

Hauskreis Denklingen und Umgebung

**Montags o. freitags n. Vereinbarung
20 Uhr**

Ansprechpartner: Annette Dresbach
Telefon: 02296-90306
E-Mail: as.dresbach@t-online.de
und Björn Gütlich
E-Mail: bjoern.guetlich@gmx.de

Steckbrief: Wir sind eine bunt gemischte Truppe von Familienmenschen, die ein breites Spektrum von Glaubens-themen bespricht und sich gerne über Erfahrungen damit austauscht. Wir legen viel Wert darauf, verschiedene Meinungen neben-einander stehen lassen zu können und haben ein Interesse daran, Persönliches auszutauschen und einander zu unter-stützen. Außerdem singen wir Gott gerne Lobpreislieder.

**Alle Kontaktdaten können Sie auf unserer
Homepage nachsehen:
www.ev-kirche-denklingen.de**

Jugendliche

CVJM-Jungenschaft

Donnerstag, 19.00–21.00 Uhr
+ letzten Freitag im Monat 19.00–21.00 Uhr
(wenn es freitags stattfindet, entfällt der Termin am Abend vorher)
donnerstags im Jugendhaus
der Ev. Kirche Denklingen,
freitags in der Sporthalle in Denklingen

Jugendkreis

Freitag, 20.30 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-MaKreLe

**Letzter Mittwoch im Monat
19.30–21.00 Uhr**
Bistro Denklingen

Spielgruppe „Rasselbande“

**Dienstag, 09.30–10:15 Uhr u.
10.30–11:45 Uhr**
Gemeindehaus Denklingen

Erwachsene

Café Capellchen

2. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Frauengesprächskreis

3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Männerkreis

3. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Seniorenkreis

1. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

Besuchsdienstkreis

**letzter Donnerstag im Monat,
15.00–17.00 Uhr**
Gemeindehaus Denklingen

**Bei Änderungen bzgl. Termin oder Ansprech-partner bitte kurze Info an das Gemeindebüro:
denklingen@ekir.de oder Tel. 02296-9994 34**

Musik

CVJM-Posaunenchor

Mittwoch, 20.00–21.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Gem. Chor Schemmerhausen

Donnerstag, 19.30–21.30 Uhr
Gemeindehaus der Landeskirchlichen
Gemeinschaft in Wehnrath

Sing&Pray

**Jeden 1. Sonntag im ungeraden Monat
19.00 Uhr**
Ev. Kirche Denklingen

Gospel-Chor „Lifted Hands“

**probt jeden 2. und 4. Freitag, außerhalb
der Ferien, um 19 Uhr**
Gemeindehaus Denklingen

Redaktion

Hier können und sollen alle Haus- und Gesprächskreise in unserer Gemeinde erscheinen, soweit sie das möchten. Ansprechpartner: Pastor Stefan Fritsch (Tel.: 0151 / 5016 4704)

Herzliche Einladung!

November

Sonntag, 06.11.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst zum Basar, mit Abendmahl

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 13.11.2022, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst mit Vorstellung des neuen Konfi-Kurses

Gestaltung: C. Adolphs + S. Fritsch + Team

Sonntag, 20.11.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst zum Ewigkeits-/ Totensonntag

Predigt: S. Fritsch

Sonntag - 1. Advent, 27.11.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Dezember

Sonntag - 2. Advent, 04.12.2022, 10:30 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag - 3. Advent, 11.12.2022, 10:30 Uhr

UPDATE - Kirche gemeinsam gestalten

Gestaltung: Team

Sonntag - 4. Advent, 18.12.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: J. Nicodemus

Heiligabend, 24.12.2022, 16:00 Uhr

Open-Air-Gottesdienst für die ganze Familie mit CVJM-Posaunenchor auf dem Burghof

Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch und Team

Heiligabend, 24.12.2022, 18:00 Uhr

Christvesper in der Ev. Kirche

Predigt: S. Fritsch

Heiligabend, 24.12.2022, 22:30 Uhr

Christnacht in der Ev. Kirche

Gestaltung: R. + U. Sträßer

1. Weihnachtstag, 25.12.2022, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

2. Weihnachtstag, 26.12.2022, 10:30 Uhr

Singegottesdienst mit dem CVJM-Posaunenchor

Silvester / Altjahrsabend,

31.12.2022, 18:00 Uhr

Gottesdienst zum Jahreswechsel

Predigt: S. Fritsch

Januar

Sonntag, 01.01.2023, 18:00 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 08.01.2023, 10:30 Uhr

Gottesdienst mit der Karnevalsgesellschaft Denklingen

Predigt: C. Adolphs

Sonntag, 15.01.2023, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 22.01.2023, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst (ggf. mit Taufe)

Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch und Team

Sonntag, 29.01.2023, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Februar

Sonntag, 05.02.2023, 10:30 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Predigt: I. Klütz

Besondere Anlässe

Beerdigungen

Margarete Becher, Brüchermühle
Guido Clemens, Bergneustadt
Roswitha Köckerling, Sterzenbach
Barbara Schakulat, Denklingen
Uwe Schmitz-Joachims, Denklingen
Ingrid Schneider, Denklingen
Bernd Stahlhut, Denklingen

Hochzeiten

Jan-Philip und Lena Schuster, geb. Soldanski, Löffelsterz
Arthur und Olga Tschen, geb. Rabezki, Denklingen

Taufen

Lian Koller, Brüchermühle
Felix Lewin, Brüchermühle
Nele Löffler, Denklingen
Ricarda Wieschalla, Brüchermühle

++ Wichtige Termine ++

Tafel in Denklingen

Lebensmittelausgabe:

04.11.2022 ++ 18.11.2022 ++

02.12.2022 ++ 16.12.2022 ++

13.01.2023 ++ 27.01.2023 ++

jeweils 14 - 15 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Ökumenisches Gebet im Advent

Samstag, 26.11.22

18:00 Uhr in der Kapelle an der Klus

Seniorenadventsfeier

Freitag, 25.11.22

15:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Rückblick

Gold- bzw. Diamantkonfirmationen

Endlich konnten wir wieder das Jubiläum zur goldenen und diamantenen Konfirmation begehen. Geehrt wurden die, die vor 50 oder 60 Jahren in unserer Denklinger Kirche konfirmiert worden waren.

Nach einem festlichen Abendmahlsgottesdienst mit persönlicher Segnung war Zeit zum Wiedersehen und für den Austausch von Erinnerungen - bei Mittagessen und Kaffee in unserem Gemeindehaus.

Wir gratulieren:

den Konfirmationsjahrgängen 1969/70 bzw. 1959/60, deren Feier wir wegen Corona verschieben mussten und erst am 28. August 2022 nachholen konnten:



und **den Konfirmationsjahrgängen 1971/72 bzw. 1961/62**, die wir am 25. September 2022 begrüßen durften.

Stefan Fritsch



Einkehrtage 2023

Einkehrtage oder Besinnungstage sind Auszeiten für Leib und Seele. Der Anfang eines neuen Jahres ist ein guter Zeitpunkt für eine solche Auszeit. Wir nähern uns der Quelle, die uns stärkt und suchen Antworten auf wesentliche Fragen. Gott begegnen und sich selbst - vom Umgang mit (meinen) Träumen. Unsere Lebenswirklichkeit und das, was uns in der Tiefe bewegt, kann in Gottes Augen nicht im Widerspruch stehen. Wir sind gemeinsam unterwegs und bekommen Impulse, halten Meditation und Stille, erleben Körperübungen und Gespräch. Freue dich auf ein Wochenende der Stärkung für Körper und Seele, auf eine Zeit guter Gemeinschaft.

Zur Zeit möchten wir optimistisch planen. Aktuelle Entwicklungen oder Änderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Infos kompakt...

Beginn:

Freitag, 3.2.2023, 16.00 Uhr

Ende:

Sonntag, 5.2.2023, ca. 14.00 Uhr

Unterbringung: Tagungs- und Gästehaus Haus Wiesengrund, Überdorf 8, 51588 Nümbrecht
Tel. 02262-2733, www.wiesengrund-ueberdorf.de, hauswiesengrund@kirche-koeln.de

Anreise: Privat, es bestehen Mitfahrmöglichkeiten.

Kosten: EZ: 170€ pro Person, DZ: 160€ pro Person
Bettwäsche und Handtücher inklusive.

Finanzielle Unterstützung ist möglich.

Anmeldung bis 1. Januar 2023 und weitere Infos bei Heidi Busse, Tel. 02296-9004149, heidibusse68@gmail.com

Bankverbindung: Ev. Kirchengemeinde Denklingen
IBAN: DE 62 3846 2135 0500 0030 14
Verwendungszweck: Einkehrtage

Prayer for future

Wir treffen uns jeweils am 4. Freitag im Monat von 18.30 bis 19:00 Uhr

- am **28. Oktober 2022** in der Kapelle an der Klus
- am **25. November 2022** im Ev. Gemeindehaus
- am **27. Januar 2022** im kath. Pfarrheim.

Cafe Capellchen

Café Capellchen startet wieder!!!
Ab Oktober gibt es jeden 2. Mittwoch im Monat ab 15:00 Uhr wieder Kaffee und Kuchen mit Zeit für Besinnliches und gute Gespräche!
Herzliche Einladung

Ökumenisches Gebet im Advent

Herzliche Einladung, gemeinsam und besinnlich in den Advent zu starten. In diesem Jahr treffen wir uns am Samstag, dem 26.11. um 18 Uhr in der Antonius-Kapelle an der Klus.

BASAR 2022

Rund um die Ev. Kirche in Denklingen

Samstag, 5. November, 17:00 bis 21:00 Uhr

Kurzandacht um 17:00 Uhr / Verkaufsstart um 17:30 Uhr

Sonntag, 6. November, 10:30 bis 16:00 Uhr

Gottesdienst um 10:30 Uhr / Verkaufsstart um 11:30 Uhr

Trödel und Edeltrödel

Feuertonnen



Gestricktes



**Angebote für Kinder:
Schminken, spielen,
hüpfen**



Bastelarbeiten



...und vieles mehr:

Leckereien Schmuck Bertas Geschichten

Weihnachtliches Bücher, Kalender und Losungen

Türkränze und Gestecke Krippen



Evangelische
Kirchengemeinde
Denklingen

Adventskonzert mit Danny Plett

Glanz
lichter



Sa. 26.11.2022 | 19:30 Uhr | Ev. Kirche Denklingen
Eintritt: 12€

Vorverkaufsstellen:

Christlicher Buchladen Aufatmen, Gummersbach und Nümbrecht
Christliche Buchhandlung Doppelpunkt, Kaiserstraße 36c in Waldbröl.
Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Denklingen

Evangelische Kirchengemeinde Denklingen, Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen
Tel.: 0 22 96-99 94 34, Fax: 0 22 96-99 94 35, denklingen@ekir.de, www.ev-kirche-denklingen.de

Gospel Workshop 2023



Mit Tine Hamburger, Anna Seibert und Georg Weilguny

Fr, 27.1. – So, 29.1.2023

Freitag 19:00 – 21:00 Uhr

Samstag 10:00 – 18:00 Uhr

Sonntag 10:00 – 19:00 Uhr

in der Ev. Kirche in Denklingen

Tine Hamburger und Anna Seibert sind uns in Denklingen gut bekannt:

Tine Hamburger, mitreißende Chorleiterin, Vocalcoach und Solistin. International engagiert und leidenschaftliche Gospel- und Bluesinterpretin.

Anna Seibert, einfühlsame Pianistin, Chorleiterin und Sängerin bringt einen Chor erst so richtig zum Klingen. Ihre Ausbildung in sowohl klassischer Musik als auch Pop und ihre Liebe zum Gospel spiegeln sich in ihrer Musik.

Und als Gast kommt Georg Weilguny dazu:

Georg Weilguny, promovierter Musiker, Komponist, Dirigent und Leiter zahlreicher Gruppen und Ensembles unterschiedlicher Stilrichtungen. Internationale Auszeichnungen und die Zusammenarbeit mit bekannten Interpreten kennzeichnen seinen Weg.

Wer ist eingeladen:

Mitmachen kann jeder, der gerne singt, Gospel und Lobpreis mag und sich ein Gemeinschaftserlebnis gönnen möchte. Diesen Workshop sollte man nicht verpassen.

Was erwartet uns:

Ein inspirierendes, schwungvolles und berührendes Wochenende. Den Abschluss

bildet ein Konzert am Sonntagabend, wo die gelernten Lieder gesungen werden.

Kosten:

Inclusive Essen

Pro Person: 65,00 Euro

Für Frühbucher bis zum 06.

Januar 2023: 59,00 Euro

Für Paare, Familienmitglieder und Gruppen ab 8 Personen: 55,00 Euro pro Person

Anmeldung:

christine@sister-t.de

oder im Gemeindebüro unter:

denklingen@ekir.de

oder per Telefon: 02296-99 94 34



Ausblick

... und was sagt Gott dazu? - Gemeinsam einen Perspektivwechsel wagen

Sechs Themenabende sollen uns dazu anregen, die Frage nach Gott zu stellen – gerade auch in Zeiten wie diesen. Ganz gleich, ob Sie sich zum ersten Mal damit beschäftigen oder eine neue Perspektive suchen, Sie sind herzlich willkommen. Gemeinsam wollen wir uns auf den Weg machen. In entspannter Atmosphäre soll es um wichtige Themen des christlichen Glaubens gehen und was sie für unser Leben bedeuten:

Mittwoch, 01.03. - 19:30 Uhr:
„Wer ist Jesus für uns heute?“

Mittwoch, 15.03. - 19:30 Uhr:
„Mit Gott in Kontakt kommen“

Mittwoch, 29.03. - 19:30 Uhr:
„Gottes Liebe verändert unsere Beziehungen“

Mittwoch, 26.04. - 19:30 Uhr:
„Gott vertrauen in stürmischen Zeiten“

Mittwoch, 10.05. + 24.05. - jeweils um 19:30 Uhr

... die weiteren Themen legen wir gemeinsam fest.

Jeder der sechs Abende beginnt mit einem gemeinsamen Essen, denn das bringt Menschen zusammen und dabei kann man einander besser kennen lernen. Dann folgt ein Impuls, der ins Thema des Abends führt, so dass sich daraus interessante Gespräche entwickeln können. In kleinen Gruppen wollen wir schließlich unsere eigenen Gedanken und Fragen austauschen.

Wichtig ist uns dabei ein ehrliches und freundliches Gesprächsklima.

Sie sind herzlich willkommen, egal wie Sie zum christlichen Glauben stehen. Die Teilnahme ist kostenlos, los geht's am Mittwoch, dem 01. März 2023 um 19:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Denklingen.

Anmeldung und Rückfragen per Telefon unter 02296 / 999 434 (Ev. Gemeindebüro), 0151 / 5016 4704 (Pfarrer Stefan Fritsch) oder per Email an stefan.fritsch@ekir.de.

*Das Vorbereitungsteam mit
Stefan Fritsch*

ANGESCHAUT

Neulich in der Kirche. Ein Liturg leitet durch den Gottesdienst, der Pfarrer ist da, Musik gibt es auch. Alles wie immer, denke ich. Doch dann gibt es eine Neuheit für diesen Gottesdienst. Wir Gottesdienstbesucher werden aufgefordert still zu werden, vor Gott. Ich war ja schon still. Redete nicht, sang nicht, sprach kein Gebet. Was sollte ich tun? Still sein vor Gott? Nicht beten, nur da sein, konzentriert auf Gott. Ich wusste nicht, wie das gehen sollte. Wagte aber den Versuch und schwieg. Nur ein „ich bin da“, sagte ich in mir drin zu Gott. Dann war es still. Nach einem kurzen Moment kam eine Erinnerung in mir hoch: Ich „sah“ einen meiner neugeborenen Söhne vor meinem inneren Auge. Er lag in meinem Arm. Er schaute mich an. Ich schaute ihn an. Wir genossen dieses einander anschauen. Mir kam es vor, als wolle er mich kennen lernen und ich wollte ihn kennen lernen, ihn lieben und schützen mein Leben lang. Ihm Geborgenheit schenken. Gott, so schaust du mich an, ging es mir durch den Sinn. Ich bin in deinen Armen, fühle tiefste Geborgenheit und du schaust mich an. Du schaust liebevoll mit dem festen Willen mich zu schützen, mein Leben lang. Bei dir bin ich in Sicherheit. Alles ist gut. Ich

wurde froh bei diesem Gedanken, sehr froh.
Wenn Sie Kinder oder Enkel haben,
kennen Sie diese Momente bestimmt
auch.

Anschauen und angeschaut
werden, kostbare Momente, gute
Momente.

So, wie wir unsere Lieben
anschauen, so werden wir
angeschaut. Nicht nur von
ihnen, sondern auch von Gott.

Vom guten Vater im Himmel, der
uns Gutes tun will.

Vom Rest des Gottesdienstes weiß
ich nichts mehr. Aber das ist ja nicht
schlimm. Denn es tut immer noch gut, zu
wissen, ich kann mich darauf verlassen, dass
ich von Gott liebevoll angeschaut werde.
Und das können Sie auch,

...weiß Beate Späinghaus



Buchrezension

„Die Wunder, die Sabine auf ihrem Weg immer wieder erlebt, sind unfassbar und lassen mich staunen.“

SCM-Verlag
Gebundene Ausgabe
20,00 EUR

Viele werden sich vielleicht erinnern: Sabine war im Rahmen ihrer Ausbildung am Johanneum zur Besuchsfahrt hier in unserer Gemeinde unterwegs. Nach Ausbildung und Anerkennungsjahr begann ihre unglaubliche Geschichte. Einige aus unserer Gemeinde haben ihre Mails bekommen und ihren Weg nach und in Gaziantep begleitet. Und vor gut 5 Jahren war sie noch einmal zu einem Gemeindeabend hier, um zu erzählen. Es ist beeindruckend, wenn diese zarte Frau berichtet, wie sie Gott in ihrem Leben die Führung überlassen hat. Sie heiratet und ist nach nur wenigen Jahren verwitwet. Dann erlebt sie eine deutliche Berufung ohne Klarheit darüber, was genau sie tun soll. Und damit macht sich in Gottes Auftrag und in der absoluten Gewissheit um ihre Sendung als junge Christin auf den Weg in eine Gegend, die vom Islam geprägt ist, in der Frauen gesellschaftlich und politisch eine untergeordnete Rolle spielen. Sie lebt in Gaziantep - ihre Wohnung wird zu einem Treffpunkt und schon bald zu klein. Geduldig wartet sie immer wieder auf Gottes

Eingreifen, trifft mutige Entscheidungen, wenn sie die Gewissheit hat, dass Gott ihr eine Tür öffnet. Sie gewinnt Menschen zur Mitarbeit und startet das Projekt der Salam-Schule. Ihr unbedingtes und umfassendes Vertrauen zu Gott lässt diese körperlich kleine und unscheinbare Frau in Krisen und verzweifelten Situationen zu einer Größe wachsen, die für die Mitarbeitenden zum Anker und von den politischen Behörden gefürchtet wird. Menschen, deren Leid die Grenze des Erträglichen zu überschreiten scheint, fassen Vertrauen zu ihr. Kinder, die gar nicht kennenlernen konnten, was Geborgenheit bedeutet, finden zunächst in ihrer Wohnung, dann in ihrem Jugendzentrum und später in der Salam-Schule einen Zufluchtsort. Diesen Weg geht sie nicht allein. Der CVJM in der schlesischen Oberlausitz sendet sie offiziell aus. Hier laufen die Fäden der Unterstützung zusammen. Hier wird das Patenschaftsprojekt für die Kinder der Salamschule organisiert. Aber ihre Unterstützung geht darüber hinaus: Viele Menschen an vielen

Orten spannen ein Gebetsnetz, das Sabine einen Rückhalt bietet. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen sind besonders. Ihr Weg ist ungewöhnlich, weil nicht viele Menschen den Mut haben, sich so auf einen freien Fall einzulassen. Zu sehen, wie Sabine im Fallen, in Angst und Zweifel die Gewissheit behält, dass Gott sie trägt und hält, hat mich manchmal sprachlos gemacht. Aber auch die Wunder, die sie auf ihrem Weg immer wieder erlebt, sind unfassbar und lassen mich staunen. Ich freu mich, dass der SCM Verlag sie ermutigt hat, ihre Geschichte aufzuschreiben. Ihr Buch heißt „Friedenskämpferin“, ein Titel, der ein wenig heroisch klingt und so gar nicht zu dieser Frau zu passen scheint und der doch so sehr widerspiegelt, worin ihr Alltag besteht. Beim Lesen können wir Anteil nehmen und staunen, wie Gott mitten im Chaos Hoffnungszeichen setzt, Zufluchtsorte schafft und Menschen beruft und befähigt, Großes zu bewirken.

Ruth Sträßer

Grenzenlos

...unterwegs mit unseren Nachbargemeinden
Holpe-Morsbach und Im Oberen Wiehltal



Wir laden herzlich ein zum NIKO-LAUSMARKT in Morsbach-Holpe

am Sonntag, 4. Dezember

10 Uhr - Familiengottesdienst in der Ev. Kirche

ab 11 Uhr - Nikolausmarkt mit vielen Ständen, Kaffee, Kuchen & Kunst im Ev. Gemeindehaus

15:30 Uhr - Musical der Grundschule in der Ev. Kirche

17 Uhr - Der Nikolaus kommt

18 Uhr - Abschluss mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Ev. Kirche

Trost-Konzert mit dem Gospelchor: New City Voices

Besinnliches Konzert
zum Erinnern und Trauern

am So, 13. November 2022
um 18:00 Uhr in der
Ev. Kirche, Reichshof - Denklingen

Chorleitung:
Tine Hamburger, Wuppertal
Klavier:
Anna Seibert, Wiehl

Eintritt frei | Spenden erbeten

Erinnern an Erlebnisse und Begegnungen
Loslassen von Altem und Belastendem
Trauern um Vergangenes und Getrenntes
Trost finden in Schwingung und Wort
Einstimmen in Musik und Gebet
Auftanken für die Seele in Zeiten der Veränderung

Musik gilt als Trösterin. Sie kann Emotionen und Gedanken, die mit Erinnern und Trauer verbunden sind, Raum geben, für sich allein oder in der Gemeinschaft. Sie kann innere Bilder anregen und unsere Gefühle zum Schwingen oder Fließen bringen.

Das Konzert des Wuppertaler Gospelchors NEW CITY VOICES in der Ev. Kirche in Denklingen möchte mit Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen anrühren und auffangen. Gefühlvolle Gospel-Songs zum Mitschwingen, Mitsingen und Mitempfinden laden im Wechsel mit ausgewählten Texten, Gedichten und der Möglichkeit, Kerzen zu entzünden, zum Nachdenken und Auftanken ein. Diese musikalisch besinnliche Zeit bietet allen Trost- Suchenden Raum, in dem alle diese Gefühle aufgenommen werden können und sein dürfen.

Diakonie Kirchenkreis An der Agger

Wir sind für Sie da mit unseren Angeboten.

Neben den Beratungsstellen gehören dazu

Fachberatung Kindertagesstätten, Seniorenhilfe und Seniorenreisen, Gehörlosenseelsorge, Krankenhausesorge, Notfallseelsorge und TelefonSeelsorge, Blaues Kreuz, Grüne Damen und Trauerbegleitung.

Informationen unter 02261 7009-35 und unter www.ekagger.de/de/diakonie

Wir helfen

Unsere Beratungsstellen:

Schuldner- und Insolvenzberatung

Telefon: 02291 / 808716
schuldnerberatung.anderagger@ekir.de

Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung

Telefon: 02291 / 4068
beratungsstelle-hausfueralle@ekir.de

Fachberatung Wohnungsnot

Telefon: 02291 / 808500
kerstin.hartwich@ekir.de
In Trägerkooperation mit
Caritasverband Oberberg und Diakonie Michaelshoven e.V.

Beratungsstelle für ausländische Flüchtlinge

Telefon: 02261 / 61033
fluechtlingsberatung.anderagger@ekir.de

Mutter-Kind-Kur-Beratung

Telefon: 02261 / 7009-55
muettergenesung.anderagger@ekir.de

 **Diakonie**

EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS



AN DER AGGER

Herzliche Einladung!



**NOTEN
CHAOTEN
DENKLINGEN**

Singen, spielen, Spaß haben

Dienstags von 16.30 – 17.30 Uhr im Gemeindehaus.

Ab 6 Jahre seid ihr herzlich willkommen!

Kontakt: Claudia Arnold, Tel. 0178 1471207

Herzlichen Glückwunsch!



Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages im Gemeindebrief nicht wünschen, können Sie uns dies jederzeit durch eine formlose Information an das Gemeindebüro mitteilen:
denklingen@ekir.de oder
Tel. 02296-9994 34



Evangelische
Kirchengemeinde
Denklingen

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter

Pfarrer



Stefan Fritsch

Telefon: 02296-90 87 878
Mobil: 0151-50 16 47 04
E-Mail: stefan.fritsch@ekir.de

Küsterin



Astrid Hansen

Mobil: 0151-19 69 08 35
E-Mail: astrid.hansen@ekir.de

Küsterin



Ludgard Dissevelt

Telefon: 02296-15 89

Gemeindereferentin



Christine Adolphi

Mobil: 0177-22 48 655
Telefon: 02296-99 95 335
E-Mail: christine.adolphi@ekir.de

Gemeindebüro



Ilka Fielenbach

Telefon: 02296-99 94 34
Telefax: 02296-99 94 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Offene Ganztagschule



Elke Schulze

Telefon: 02296-99 99 516
Werktags 11:00 – 16:00 Uhr
E-Mail: ogs@ek-denklingen.de

Gemeindebüro

Montags & Donnerstags: 09:00 – 13:00 Uhr

Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen

Telefon: 02296-9994 34

Telefax: 02296-9994 35

E-Mail: denklingen@ekir.de

Bankverbindung: DE62 3846 2135 0500 0030 14

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Denklingen (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Hasenbach, Ilka Fielenbach, Cornelia Grünheid, Christoph Claus, Stefan Fritsch, Bernd Heismann

E-Mail an die Redaktion: redaktion@ek-denklingen.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 05.02.2023

Redaktionsschluss: 10.01.2023

Web: www.ev-kirche-denklingen.de